

De Könige van den Deerden.

Jochen Eigen un Johann Geese satten enes Dags mit annern Meihers achter eener Weitenhock un hüllen ehre Throndagstid un sirden un vörtellden sich Geschichten. Un Johann Geese, de een fram Minsch un in der Heiligen Schrift un in dem Gesangbook so to Hus was, datt he sinker as de Scholmeister un Rbster upslan un sinnen kunn, hebbd de Geschicht vörtellb, de man in dem negenden Kapittel des Books der Richter lest, wo Iotham den Lüden van Sichem eene Fabel vörtellt van den Bömen, de hengingen un sich eenen Köning wahlen wullen, un wo de Ölboom un Eigenboom un Winstock nich Köning warden wullen un wo to goder Legt de Durnbusch Köning wurd, een ruger un harder Gesell, de de annern Böme terruppen un terzusen schull. Dä fung nu Jochen Eigen an un sprach: Broder Johann, hupen heel! datt is eene hübsche un nüdliche Geschicht van dem Abimelech un dem Durnbusch, un nu will ic ook eene Geschicht vörtellen, un ji schällt sehn, datt et nich licht is, een Köning to sin un et allen Minschen recht to dhon: denn to schellen un to brümmeln givt et jümmer watt, solang de Welt steit. Un nu spitzt de Uhren un markt up, Jungs!

De Deerde weren eenes Dags uneenig unner sich, wen se tom K nig kiesen schullen. De olde L we was dood, un eenen L wen wullen se nich wedder; denn se seden: De hett scharpe L nen un eenen Bux as een Off un strett in Genem furt, un man schall et sich noch as eene Gnad reknen, wenn he Genen tom Hawe r ppt, datt man in sinen majest tschen Bux herunnerspazieren m tt. Un wenn he eenen oof grad nich upstrett, so is sin Ansehen un sin Gelat un Gebr ll schier eene Angst; un oof wenn he sacht un fr ndlich dhon will, strakt he so mit den Tagen, datt dat Blood d rna k mmt. Un sine Macht un Kraft, wat se sine Majest t heten, wat helpt se, wenn he de meiste Lid v rsl pft? D  k nen sine Landfleger un B gde un Eddell b un Jagdjunker doch dhon, wat se willen, un den armen L ben dat Fell  wer de Uhren theen. Denn hett he een paar Offen edder een paar Duzend Hamel un K h verslungen, so snorckt de Fuljahn oft dre vier Dage un deed sine Dgen nich up, un Recht un Lucht m tt sine Dgen denn woll todhon. So spreken un meinden de meisten un wullen platterdings des L wen S hn nich w hlen, un streden un k fden lang mit eenanner, wer denn de d chtigste were K nig to wesen un se mit Macht un Leerde to st ren. Un et ging bunt  wer Eck in dem Rife un was slimmere un gr tere Verwirrung un Elend, as tor Lid der L wigen Oterigkeit un Zulheit weft was. Tolekt, wiel se up keene Wise eenen scharpen un klauigen Herrn hebben wullen, nehmen se den Buxel, un seden to em: Du schaft unse K nig wesen. Denn se dheden mankanner spreken: De Buxel is sachtm dig un fredselig un

fründlich mit den Lüden un sin Mul so grothartig as sin Swanz, womit he an allen henschelt un sich anfründlich, un dheed keenem Kinde wat to Leeden, un is still un wis un nadenklich; un wenn he mal lustig sin will, watt för schöne Künst ward he sinen leewen Underdanen vormaken! Do! frett he nich veel un hett eenen lichten Slap, un meist wakt he des Nachts un studiert as de olden Wissen in dem Mand un den Stiernen. He ward een finer un gerechter Herr sin un keen Deef un Röwer ward unner em upfamen können. De gode Pudel, de keene hoge Gedanken van sich hedde un wirklich in aller Sachtmödigkeit un Demoth so vör sich hending, verschraack sich gár veele, as se em dat grote Ding seden, un wull nich Köning werden un stründe sich sehr. Uwerst de Deerde nödigden en, un fatteden em mit Gewalt de Kron up den Kopp un dheeden em Swert un Zeyter in de Klauen, un so müßt he se woll dregen. Un alle Deerde tierden sich as unsinnig un jubilirten un juchheiden un trajülden äwer de Maaten, datt se eenen so wisen un sachtmödigen Köning hadden; un se nömden en mit eenen Vinanen Köning Capus, wat de Wisheit bedüdet, un meenden, nu schüll de güldene Tid wedderkamen un dat Paradies, wo keen Winter un keene Arbeit was, wo de Löwen un Liger Gras gespist un de Wölwe un Lämmer fredlich mit eenanner spelt hebben; un van Noof un Murrddhaden un Doodslag würd man nu un nümmer nicks mehr hören. Uwerst o je! dat geschach gár anners.

De Pudel was gewiß sehr fram un weechartig un sachtmödig un wedelbe un bellbe alle sine Unnerdanen

fründlich an un bleckte gegen keenen eenzigen de Tänen; un dat gefeel en woll. Dok was he een spärjam Hus-holler, un een paar Müse, de de Kater, de sin äwerste Kätenmeister was, em däglich lewern müßt, un een paar Happen van verrecktem Beech edder Wild macken em satt. De ganze grote Denerschaft, welke de Löw hollen hedde, Leoparden Panther Tiger Beelreter Wülwe Bösse Apen un all de bunten un lichten Musikanten, de Singvögel, de ut allen Landen tohoopbröcht wurden, dem Köning un sinen Eddellüden bi der Tafel upto spelen, un all de annern Dhonichgode, de dat Land vörteerden, wurden vörjagt edder asdankt, un een einziges kleenes Hündeken, dat van Ober krietwitt worden was, het' un was Salomos wiser Rath un Gesellschaft, un Hofmeister un Hofmarschälle un Kammerjunker un Jagdjunker un Hingstrider un Vörrider un Löper un all de blanke un hoge Staat wurden rein affschafft, un ool de Oberstwaschmeister un Oberstluser un de Flegen- und Muggen-Vödriver, de bi dem seligen Löwen de üpperste Mann west was, fregen ehren Affsched un mennige annere Deners, de de Löw sich to sinem Vergnögen toleggd hedde. Denn de grote un lütte Wasch un de Süverung fines Liewes vörrichtede de Herr süwest, un in siner Niederbrächtigkeit makte he sinen Unnerdhanen gâr oft dat Vörgnögen, vör en int Water to gahn Söf Verlorne to spelen un to apportieren. Denn dat mütt man gestahn, eene Nese hedde Köning Capus, as keen Hund sit der Arche Noahs, eene rechte königliche Nese. Dat was äwerst sine beste Lust, int Water to springen; un sine Unnerdhanen, de to Hawe kemen, wüßten

et all un brächten Stöcke un Steene mit, de se em int Water smeeten, wonach he swommt, un Stücken Brod, wobi se Söf Verlor'n repen, un de he sung un to glicker Lid upfratt. So wusch he sich denn jümmer jülwest un kostede dat dem Lande keenen Penning. Ein Oberstkamerling was dat witte Hündeken, dat he as sinen Fründ un Staatsminister mit sich hebbt, dat em mit sinen Poten de Haar torechtstrek, wenn he sich nah dem Bade an de Sinn drögde, un se glatt un lockig lebe, wenn se em van Wind mal vörstüwert weren. Un de Overluser edder de Overluser'sche was de Kraich, un de dheed den Dienst ümsünst un kreeg keene Traktamenten dävör; denn de Lüje un Flöh, de se dem Herrn affung, smeecten ehr gär söte. Egentlich hebbt se noch woll wat togewen schullt, datt se so ümsünst jümmer de Tafel deckt fund, äwerst de groten Herren können dat nich so nau nehmen als wi lütte Lüde, den 't knapp tosneden is.

So was nu een gewaltig Jubeln un Froid äwer den fründlichen wisen hushollerschen geburschen un niederbrächtingen Herrn Jubelkönig Capus, un alle Lüde prisben sief glücklich, datt de olde Löwe dood un sine Kinder van dem Thron vördrängt weren. Äwerst dat durde nich lang, so wurd et unklar un unschier. Denn wat kann de beste un christlichste Köning utrachten, wenn de Groten im Lande un de egenen Fründe em nich tapper un rechtschaffen bistahn? Diffe Fründe un Verwandten van Köning Capus kemen nu all to minter Mal, as wenn de Müse bi hellem Sünneschien ut dem Stroh kribbelen un frimmeln, mit heelen Supen to Hawe, all wat Hund Köter Käfel

un Feire het up dre Beenen hinkt un mit dem Swanz
 waifelt un sweifelt. Dā kam Dogge un Wulfs-hund Jagd-
 hund un Schothund Hühnerhund un Swinhund Windhund
 un Spitz, ja de allerlüttesten Möppels un Dwarfshunde —
 un se wullen sīck oof een beten sinnen un bespegeln in der
 Majestāt van ehrem hogen Herrn Better un Deel hebben
 an sīner Herrlichkeit. Ja wenn't hiermit een End west
 hedd? Et stelden sīck noch veele mehr in, welke de Hunde
 sūnst nich to ehre Frūndschaft rekent hebben; un wull nu
 de ganze Welt Hund wesen. Dā kam de Rōwer un Mör-
 der Isegrim de Wulf, de Deef de Boff, de sīchelnde Schelm
 de Mārd, de Schreckfiekler de Luchs, de Vaar de Brumm-
 bārt; ja de bunte Leopard un de sprenkliche Tiger kemen
 heran un schāmden sīck nich, un leten sīck Hund sīchellen,
 un wullen mit Kōning Capus as Bettern un Bōlken an
 Stūrroder sītten. He was nu freilich een demōdiger goder
 Herr un wull nich van vōrnehmeren Ōdern schienen, as
 he in der Dhaad was, un wees de Schelme van Hawe
 weg un bedraude se sehr un hart, se schullen nich āwel-
 dhon un de Armen un Niegen nich bedrāngen. Awerst
 he was en nich scharp noog. Denn as se sīck am Hawe
 alles recht besehn un behorft hebben, gingen se ut in alle
 de wīden Lande un nōmden sīck Hertoge un Prinzen un
 Markgrafen un Grafen un makten sīck grot un weesen
 Breeve un Papiere vōr, de se sīck sūlwst makt hebben, un
 wullen Oberlandrāgde un Oberstaatholder sīn, un grepen
 un tasteden slimm ūm sīck. Un bald gaff et een veel arge-
 res un jāmmerlicheres Wesen un wurd veel mehr unschul-
 dig Blood vergaten, as in de Tīden van dem Lōwen-

König. Un de armen bebrückten Lüde winselden un hül-
den: O König Gapus! wise un to gode König Gapus!
wenn Du wüsst, wo dat im Rike tosteit, wo männigen
grönen Boom würdft du in witte Galgen verwandeln la-
ten! Wat helpt uns all din stilles Lewen un din Stiern-
kieken, wenn du nich up de Rikschelme kiffst? Un König
Gapus wüsst et woll, äwerst he hebb nich Mod noch
Macht et to ännern un de Bösen to strafen.

Als et nu to gräulich wurd un de bitigen un ritigen
Deerde, de egentlich Undeerde heten, sick mankanner terreten
un mit ehren glupschen Nachen alle Deerde, de sötes Fleisch
hebben, vördelgen un utrotten wullen, då makten disse
eenen Upruhr un lepen tohoop to eenem groten Riksbadag.
Då kemen van des Rikes ütersten Eken un Gränzen de
Elefanten un Nashörner un Ossen un Perde un Hirsche
Rehe Swine un Schaape, un darto alles, wat sick up
Flüchten döer de Lucht swingt: Swanen Göße Puter Anten
Höhner Duwen Adebars Reiger und alles, wat Feddern
dreggt, van dem groten Bagel Strußbett up den lütten
Funföning, worup de Slimmen un Listigen volk de lüster-
nen Länen wetten. Un de Löwen kemen ook un lagerden
sick nich wiet van em as een Schuß, wenn de Fiend etwa
keme den Riksbadag antofallen un to vörstüren; denn se
haptten wedder eenen König ut den Ehrigen to maken.
Un veele listige Räte funden sick in, Waldmischen Wehr-
wülwe Apen Meerkatten un süslik Tüg, un lurden, ob
nicks to gewinnen were in der Verwirring. Un se makten
eene Gaderung unner sick un keefeden eenen Apen tom
Riksbadagsmarschall. Un disse Ap führde de Schriewfedder

un satte alle Klagen un Leeden to Papier, de dâhen Klun-
gen, K ning Gapus were to gelind un k nne nich riksen,
he were oof to wise un to geleerd f r eenen K ning un
 verstudiert d rch sine Stiernkieerei, wor wer dat Land
to Grund ginge; denn de Geleerdheit, seden se, were wei-
nig n tt un veel beter beraden dat Volk mit eenen K -
ning, de eenen d chtigen Log mit dem Degen dhon k nne,
as de en mit de Fedder make.

K ning Gapus v rnam den Uprubr un datt sine
Unnerdhan riksdagden un en affetten wullen; un he was
sehr hedr wt un hercep sich un sin godes Gewissen.  rerst
sine Beddern un Fr nde, de ganze h ndische Fr ndtschaft,
un de sine Beddern un V lken heten wullen, dewiel he
K ning was, dheden sich oof tosam un makten sich hen,
wo de Riksdag satt, un meenden en to terprengen. As
se  verst v rnehmen, datt ehre Ankl gers so mit heelen
Gupen sich vergadert hedden un datt alle L wen im Hin-
nerholt up der Lur legen un datt de listigen und grau-
samen Apen den Riksdag regierden, wurd en sehr bang,
un de Frucht kam  wer se un jagde se ut eenanner, un se
lepen de eene hierhen de annere d rhen, un jeder verkrop
sich in sin Loch. Un de veelen Klagen der Glendigen un
der L wen Gewalt un der Apen ehre Listigkeit drewen et
so wiet, datt de Pudels ning Gapus van sinem Thron
v dr ngt wurde.

D rup rathslagden se lang  wer eenen n en K ning
un kamen veele in V rslag. Lou Ersten de Elefant as
de Starkste.  rerst sine Fiende seden, he were to unge-
lentig un plump un k nne de Kron nich mit Geschick

dregen. Tom Tweeten de Dff. Äwerst se meenden, he were to uplöpsch un fortköppig, un so wurd he nich Köning. Därup dat Kamelopardel, een gâr heges un staatsches Deerd, dat eenen Köningsmantel woll mit Gunst un Kunst dregen künne. Äwerst se schüllen et hoffârig un vörwegen, un strüwden sîc de meisten dâgegen. Doê stund et im bösen Gerücht van wegen sîner Hoffârdigkeit van vörledner Lid her, as he unner dem Löwentegiment Nîskherold west was. Datt äwerst van dîssen allen nîms Köning wurd, dâran was de Ap de Nîskdagsmarschall schuld; denn he spelde mit sîner ganzen Fründschaft dâtüschen, un alle Dumme un Insohdige hedd he begigelt un vörgalstert mit sînen blanken un bunten Kleeden un zierlichen Sprüngen un Bücklingen, un de Löwen hülpen em oof, denn he hedd en wiesmakt, he würd et tom Besten all so richeten un stellen, datt een Löwe Köning würd un nîms anners. Dîsse sleprigen Dickköppe vörleten sîc up den Schelur, äwerst he bedrog se. Een Ap wurd tom Köning utropen, een van den Apen, de an Gelat dem Mînschen ähnlich sînt, een Waldmînsch, eene arge tückische un gewaltige Ärt. Se seggen, datt et eene Düwelsucht is, de de olde böse Fiend mit den Hexen in der Walburgsnacht tügt hett. Äwerst wer hett dat sehn?

Un nu drog denn de häßliche Köning Waldmînsch de Kron, un egentlich hedd et em nîms gînnt, un alle vörwunnerden un vörfierden sîc, datt he Köning worden was, un wüsst nîms, wo dat togahn hedd. Un se früchten sîc sehr un sweegen; denn se kennden den Waldmînschen, wat dat für eene Döwelsaat was, wo gewaltig he was

un allen Lüden to floof, un stark vanLieve un darto un-
bändig un böds. Un he fung glick so een Regiment an,
datt allen de Dgen äwergingen un se heemlich mankanner
flüsterden: Dat hebben wi woll vördeent üm unsen goden
König Capus, wo et uns düchte, datt dat to dull her-
ging. Dat was doch een Herr, dem jedweder unwör-
tiert unner de Dgen treden kunn. Dä lachten wi Narren
äwer sine Pudelfünste un datt he dat hübsche Spill Söt
Verlorn vörstund, un vörhöhdnen en, wiel he nich grö-
tern Staat make un datt dat lütte witte Hündeken sin
högster Rathsherr un Minister un de Kater sin Oberst-
käfenmeister un de Kraih sin Kammerdener was.

So flagden disse armen Bedrängten sich ehr Weh un
Leed; äwerst König Walbminsch leet sich dat nich ansehe-
ten. He wull nu dat Königrick recht vullut brufen un sich
in vuller Pracht wisen; un wiel he unrustig was un präch-
tig un inbilsch, as alle Apen sünt, so hebbd ook nümms
im ganzen Rike de Ruh. Sinen Hoff helt he mit äwer-
groter Hoffärdigkeit un Herrlichkeit, un alle smucken un
blanken Deerde un de hübsche Felle un bunte Feddern had-
den, müßten jümmer bi em sin un üm en springen un
dansen spelen un singen un en mit allerhand Spill un
Korzwiel ergögen un em wat vörhaselieren; denn so wat
mügen de Apen vör ehr Lewen gern. Un so vörwandelde
he denn de nüdlichsten un smucksten Deerde in Spelers un
Pipers un bude sich de kostbärsten Hüser un Slotte ut Gold
un Sülwer un Rubinen un Demanten, un alle sine Un-
nerdhanen müßten darto frohnen un roboten. Un he hebbd
un helt eene gruwelige Menge van Handwursten un Seil-

dänzern Musfanten Narrendoekers un Komödiganten un
 desglifs Volk, un spelde sülfwit mit in der Komödie, un
 fung un danzte oof vör allen Lüden mit der Königlische
 Kron up dem Kopp up Jährmarkten un in groten Boden,
 datt et eene Schand was. Un all sine Minister un Raths=
 herren kleedden sich apisch in bunten Röcken, de van swe=
 rem Golde un Sülver tor Erde fleepen; un oof sinen
 Drabanten un Soldaten dheed he de buntesten un präch=
 tigsten Kleeder an un daff en jeden Mand nie un schö=
 nere Mundering. Un sin prächtiges Apinnenhus, dat he
 sich buwen leet — o du Herr Zemine! wat dat för eene
 Düvelspracht was! Gen Hus van purem lichten Golde
 un d'e Finstern ut Demant un Edelsteen. Dä ging dat
 lustiger un arger her, as in Köning Salomonis Tiden.
 He helt sich nich weiniger as teindusend Wiver un Ma=
 trazzen. Dat kostede ju erst Geld. Zi wett woll, wo
 staatsch un pagellursch dat Wiv van Natur is, wenn man
 em den Tügel scheten lett un wo gern et sich mit sinem
 bunten Swanz an de Sünne dreiht, un vullends desglifen
 Wiver.

De pudelsche Fründschafft hedd et woll slimm maft
 un alle, de sich der Tid to den Hundten rekenden; äwerst
 de Apen un de Apenfründe un Apenvörwandten maften et
 dusentmal slimmer; un was in dem ganzen Lande nicks as
 Äppigkeit Feegheit Sinnerlist Uplurerei Anklatscherei Achter=
 klappen un mannigerlei Wirrwarr un Unglück. Denn dārin
 weren de Apen utgeleert, datt se verstunden de besten Fründe
 mankanner to verhigen un to den giftigsten Fiende to
 make; un se lachten int Füstken, wenn de, de ehre Herr-

schaft hebben stórten un ehre Macht ringen kunn, eenanner
 de Hälse terbroken. Un hier sach man, wat man to dissen
 Dagen nich hört hebb, datt de Löwen Kammerdener un
 Löper sin müßten un datt se den Apen, de en de Föt up
 den Nacken setteben, zitternd un krupend de Tazen lekten,
 un datt de mächtigen Elefanten Holt un Water dregen un
 de Tiger as Heibucken an den Dören stahn müßten. So
 slug un listig was Köning Ap in sinen Künsten. Un dá
 all dat Volk sehr geplagt un elendig was un dat Land de
 grausame Üppigkeit un Geldverspillung un den snöden
 Awermod der Apen nich länger vördregen kunn, so vör-
 swuren se sich woll oft un stunden up gegen den Köning;
 äwerst he was en to klok mit den Sinigen, un Löwen un
 Panther mißten den Kopp und Wölwe un Vöße wurden
 as Verräder un Königsmörder an den Galgen hängt, un
 de armen Hunde wurden veelnah utgerottet, un dem olben
 Köning Capus göten se een paar Kellen glöig Blei in
 de Kehl, datt he jämmerlich sturf; denn veele hadden sich
 ehr Verlangen nah em marken laten. Doch dat Sprick-
 wurt seggt: de Krog geit so lang to Water, bet
 he breckt, un dat schull Köning Waldmensch oof erfäh-
 ren. Denn tolezt ist eenem Baaren gelungen — de was
 de Obersthofmeister äwer des Könings Wiver un äwer sin
 Zimferrhus — de hett en im Lager des Nachts äwer-
 fallen un terreten un alle Unnerdhanen sünt van allen En-
 den un Ecken her tosamlophen mit hellen Hupen un hebben nu
 alle Apen doodslegen, as man unvernönstig Wech doodsleit.

Un se müßten nu wedder eenen Köning hebben, un
 se sünnen lang hen un her, wiel se vör jedem Köning

eenen Gruwel hebben, de scharpe Tänen wifen kunn; un so hebben to goder Lezt de Deerde dat Averspitt gewonnen, de Gras freten, un hebben sich eenen Köning halt ut eenem sachtmüddigen Stamm, ut dem Geslecht der Bücke; denn se bilden sich in, unner em würden se gode Dage hebben. Un so hett et sich begewen, datt de Zeegenbuck Köning worden is, un se hebben an sinem Köningedage sungen, as't im olden Leede klinget:

Zuchhe! Zuchhe! de Löw is dood,
 De Hund un Ap de sünt hi Gott —
 Nu meistert uns de Zeegenbuck,
 He dreggt den bunten Königsrock,
 He dreggt de gülbne Königsfron.
 Zuch! Zickelbuck un Sniders Sohn!
 Zuch! Köning mit dem langen Bärt!
 Zuch! Zickelbuck un Sniders Ärt!

Äwerst o du Herre Je! an dat Zeegenregiment wardent se denken, solang de Welt steit. He hett den Esel to sinem Kanzler un den Nambuck to sinem Feldmarschall maekt, un an sinem Hawe was't eene recht türksche Wirthschaft, ja veel arger as hi Türken un Heiden. Un sin Wiverregiment man kann't unmöglich vör Christenmischen vörtellen. Dat was dusentmal mehr as Köning Salomo, as he van Gott affallen was un as't de grote Soldan, de olde Stambull in Konstantinopel, bedrivt. Ik segg ju man so veel, datt dem Köning Zickelbuck dat Wiverhus van dem Apen veel to kleen was. Un wiel tor Lid van Kö-

ning Waldmensch de meisten Löwen un de annern vörnehmen Geschlechter dö'r Bil un Galgen un in Kriegen un Unruhren umkamen weren, so is nūms west, de't hett wehren künnt, un dat zeegenbuckische un eselsche Regiment hett woll een söftig Jähr durt, un wo hett dat Land utsehn? o du min Ze! grad as wenn de Durnbusch Abimelech Köning west were. Denn disse hebben de Wirthschaft nah ehrer Wise bedrewn. Dā hett man keene Bäume mehr sehn mit Appeln un Beeren, keene grüne Wischen, keen Weiten- un Roggen-Feld. Se hebben regiert, as wenn de leewe Herrgott im Himmel dem Bösen de vulle Macht gewen hebb, den ganzen heelen Fluch uttoseien, den de Herr in sinem Grimm spraken hebb, as he Adam un Eva ut dem Gården Eden jagde. Nicks as Distel un Durn in dem ganzen widen Rife vom Köning Zeegenbuck; denn de Esel wull Disteln freten un dem Köning smecken de bittern Bläder van den Durnbüschen am söttesten. Wat anners hett de sachtmödige Buck nūms to Leeden dhan, as datt dat Land van Durn un Disteln woift worden is.

As nu de Köning Zeegenbuck tolegt im hogen Deder verscheden was, dā hett et dem Volke der Deerde dücht, se hebben et nu mit dem Königsweffel noog vörsöcht, un sünt webber tom Löwen torüggkamen un hebben eenem jungen Löwenprinzen van den Weinigen, de noch äwrig blewen weren, de Kron up dat Hövt sett't. Un de hett regiert streng un bequem glik sinen Vörfahren. Un de Herrschaft mag woll streng un hart wesen mütten; denn de sanftmödigen Herren kann de slimme Welt nich

bregen, un de Lütten un Ringen müdden nu een un alle
Mal Haar laten.

So vörtellbe de redselige Jochen Eigen, un se horkten
all to, bet de Börmeiher sine Saisse nam un wedder in
den Weiten haude. Dā dheben se, wat se müßten, un
Löwen Pudel Bücke Alpen un Esel un alle hoge un könig=
liche Gedanken un Geschichten flögen weg.